

Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse

Verlags- und Druckerei: Amst. Dresden Nr. 31302
Tel.-Nr.: Elbgaupresse Blafewitz

mit Loschwitzer Anzeiger

Dank-Konto: Stadtkant. Dresden, Giro-Kasse Blafewitz Nr. 000
Postfach-Konto: Nr. 512 Dresden

Tageszeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.

Die's Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blafewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Rochwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Wachwitz, Niederponitz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbgaupresse-Druckerei und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co., Dresden-Blafewitz. — Verantwortlich für Lokales Carl Drache, für den übrigen Inhalt Eugen Berner, beide in Dresden.

Er scheint täglich mit den Beilagen: Amst., Fremden- und Kurliste, Leben im Bild, Agrar-Worte, Radio-Zeitung. Anzeigen werden die 4 getheilte Zeile mit 20 Goldpfennigen berechnet, Reklamen die 4 getheilte Zeile mit 50 Goldpfennigen. Anzeigen u. Reklamen mit Plakatschriften und schwierigen Satzen werden mit 50% Aufschlag berechnet. Schluss der Anzeigenannahme vorm. 11 Uhr. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen, sowie für telephonische Aufträge wird keine Gewähr geleistet. Inserationsbeträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeige fällig. Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung gültige Zeitenspreis in Höhe von 50% abgezogen. Rabattpfand erlischt: b. verspät. Zahlung, Riage od. Konturs d. Auftraggeber.

Redaktion und Expedition
Blafewitz, Loschwitzer Str. 4
87. Jahrgang

94

Donnerstag, den 23. April

1925

Das Steuerbukett vor dem Reichsrat

Der Reichsrat erhöht trotz des Widerspruches des Reichsfinanzministers den Anteil der Länder an der Einkommen- und Körperschaftsteuer auf 90 Prozent, während die Reichsregierung den Ländern nur 75 Prozent zugestehen will

Reichsratsitzung

Der Reichsrat trat Dienstag abend unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers von 20 Mitgliedern an einer außerordentlich stark besetzten Vollversammlung zusammen, um die Entscheidung über die von der Regierung vorgelegten Steuer- und Aufwertungsbeschlüsse zu treffen.

Der Steuerüberleitungsbeschluss wurde nach Vertiefung des Ministerialdirektors Denaisch entsprechend seinem Vorschlag mit den von den Ausschüssen beschlossenen Änderungen zugestimmt.

Zum Entwurf des Einkommensteuergesetzes führte der Berichterstatter Denaisch u. a. aus: Das Einkommensteuergesetz hat das Einkommen der früheren Zeit übernommen, das die Veranlagung am Schlusse des Steuerjahres erfolgt und darum auch das System der Vorauszahlungen aufrechterhalten. Die Reichsregierung hat sich bereit erklärt,

sobald eine Stabilisierung der Einkommensteuervorauszahlungen eingetreten ist, an Stelle der Vorauszahlungen ein Veranlagungssystem einzuführen, wonach die Steuer für das Rechnungsjahr nach dem Ergebnis des abgelaufenen Kalenderjahres und, soweit angängig, nach dem dreijährigen Durchschnitt berechnet wird.

Von den im Ausschuss beschlossenen Änderungen ist das Kinderprivileg bei den Einkommenssteuern mit einer Ermäßigung von 2 Prozent schon beim dritten Anlauf zu erreichen, hat, wie der Entwurf vorsah, beim vierten Anlauf.

Als Vertreter Badens erklärte Ministerialdirektor Kempf, die badische Regierung habe im Ausschuss verschiedene Anträge gestellt, die eine losere Ausgestaltung der Einkommensteuern erzielten wollten. Er habe diese im Ausschuss abgelehnten Anträge erneut zu stellen. Die badischen Anträge wurden hierauf gegen wenige Stimmen abgelehnt.

Reichsfinanzminister v. Schlieffen wiederholte seine Forderung, dass Lohnempfänger, die für eine Minderzahlung von Steuern notwendigen tatsächlichen Angaben noch drei Monate nach Ablauf des Kalenderjahres machen können und dass bei Einkommen unter 1000 Mk. jährlich die Steuer aus Billigkeitsgründen zurückgelassen werden soll, wenn der Steuerbetrag mehr als 10 Mk. ausmache.

Ein vom bairischen Bevollmächtigten gestellter Antrag, die für die Landwirte festgesetzten Vorauszahlungstermine des 15. Februar und 15. Mai zu dem einen Termin des 15. April zusammenzufassen, an dem die Pächter zu zahlen wäre, wurde auf Wunsch des Reichsfinanzministers abgelehnt. Der bairische Bevollmächtigte gab darauf folgende Erklärung ab: Bayern stimmt dem Gesetzentwurf in der Ausschussfassung zu, wenn es auch gewünscht wäre, dass im Tarif festgesetzt worden wäre, dass Einkommen von mehr als 198.000 Mk. einem Steuerlage von 40 statt 35 Prozent unterliegen. Aus dieser Zustimmung darf jedoch nicht geschlossen werden, dass Bayern seinen grundsätzlichen Standpunkt bezüglich der Verteilung der Finanzhoheit der Länder aufzugeben hätte. Der gleiche Vorbehalt gilt auch für das Steuerüberleitungs- und das Körperschaftsteuergesetz. Der Einkommensteuergesetz-Entwurf wurde darauf in der Ausschussfassung angenommen.

Am weiteren Verlaufe der Sitzung wurde dem Körperschaftsteuergesetz in der von dem Ausschuss beschlossenen Fassung zugestimmt. Auf der Entwurf des Reichsbeurteilungsgesetzes wurde nach Vertiefung durch den Ministerialdirektor Dr. von in erster und zweiter Lesung mit den Änderungen der Ausschüsse angenommen. Zugestimmt wurde auch dem Reichssteuer- und Körperschaftsteuergesetz, desgleichen nach Vertiefung durch Staatsrat Dr. von Wolf dem Körperschaftsteuergesetz, dazu einem Antrag, der Erleichterungen für Abköm-

Herriot Kammerpräsident

Eine Prügelei während der Abstimmung

Der ehemalige Ministerpräsident Herriot ist im zweiten Wahlgang mit 366 von 367 abgegebenen Stimmen an Stelle Painlevés, der Ministerpräsident geworden ist, zum Kammerpräsidenten gewählt worden. Die Opposition hatte sich, wie beim ersten, so auch beim zweiten Wahlgang der Stimme enthalten.

Im Verlaufe der Abstimmung ereignete sich ein Zwischenfall. Der der Opposition angehörende Abgeordnete Valenart stellte sich hinter die Sekretäre, um deren Arbeiten zu

kontrollieren. Dies ist nach der Geschäftsordnung nicht gestattet. Der Vizepräsident der Kammer forderte Valenart auf, die Straße des Büros zu verlassen. Dieser weigerte sich jedoch. Einige linksstehende Abgeordnete begaben sich ebenfalls auf die Straße. Es kam zu einer Schlägerei zunächst unter wenigen Abgeordneten. Später beteiligten sich an dieser Schlägerei mehr als 100 Abgeordnete, jedoch die Saaldienere nicht in der Lage waren, die Ruhe wiederherzustellen. Der Präsident unterbrach deshalb die Sitzung.

und Gemeinden erklärte der Reichsfinanzminister

Dr. v. Schlieffen u. a., dass die Ausschüsse bei ihrem Beschlusse, 90 Prozent des Steueraufwandes für die Länder zu veranlagern, verbleiben seien. Die Reichsregierung könne jedoch nur 75 Prozent abführen. Bezüglich der Umsatzsteuer werde der Wunsch der Länder dahin, 90 Prozent, statt der bisherigen 75 Prozent, zu erhalten. Dem könne die Reichsregierung ebenfalls nicht beitreten. Sie werde dem für das Jahr 1925 zustimmen, dagegen nicht für die Zeit vom 1. April 1926 ab, von wo sie den Ländern aus der Umsatzsteuer nur 70 Prozent überweisen könne. Nach längeren Beratungen, in denen der sächsische Finanzminister für eine erhöhte Ueberweisung der Umsatzsteuer an die Länder eintrat, stellte der Reichsfinanzminister fest, dass das Gesetz über den Finanzausgleich in erster und zweiter Lesung verabschiedet sei, erklärt aber, dass die Reichsregierung sich vorbehalten, in Verfolg ihres Widerspruches gegen die Reichsratsbeschlüsse in der Verteilungsfrage dem Reichstage eine besondere Vorlage zu unterbreiten.

Darauf wandte sich der Ausschuss der Ver-

ratung des Reichsrats. Nach längerer Erörterung wurden die Ausschussanträge, die durchweg eine 20prozentige Anwertungsanwertung vorsehen, mit 56 gegen 10 Stimmen angenommen. Hierzu erklärte der Reichsfinanzminister, dass die Reichsregierung sich eine besondere Vorlage hierüber vorbehalten.

Als Termin für die Rückwirkung der Auf-

wertungsbeschlüsse wurde schließlich der 15. Dezember festgesetzt. Zu dem Gesetzentwurf über die Abhängigkeit öffentlicher Anleihen beantragte der preussische Finanzminister namens der preussischen Regierung ersuchs die für Mitglieder von Kreis- und Provinzialparlamenten besonderen Rechte auf alle Anleihen öffentlicher Anleihen auszuweiten, und zweitens die Vorteile der Vorlage auch den Kreisparlamenten auszuweiten, die nicht mehr im Besitze ihrer Anleihen sind. Beide Anträge wurden trotz scharfen Widerspruches des Reichsfinanzministers in der ersten Lesung angenommen. Da jedoch vor der zweiten Lesung gegen den zweiten Teil des preussischen Antrages auf Ausdehnung der Auswertung auf die Anleihen, die nicht mehr im Besitze sind, von verschiedenen Seiten Bedenken geltend gemacht wurden, wurde dieser Teil des Antrages in zweiter Lesung abgelehnt und die Anwertungs-vorlage mit 34 gegen 30 Stimmen wieder hergestellt.

Der erste Teil des preussischen Antrages

dagegen wurde auch in zweiter Lesung mit 45 gegen 19 Stimmen angenommen. Der Abschnitt des Gesetzes, mit dem das Reich einen Zwang auf die Länder und Gemeinden zur Auswertung ausübt, bedeutet eine Verfassungsänderung. In der Abstimmung fand auch dieser Abschnitt die erforderliche verfassungshändernde Mehrheit von 58 gegen 11 Stimmen.

Das Kabinett Luther und die Präsidentschaftswahl

In wenigen Tagen wird die Spannung, die am Vorabend des 26. April herrscht, beseitigt sein. Die jetzigen Auseinandersetzungen des Wahlkampfes haben praktisch an sich keine Bedeutung mehr, nachdem der Aufmarsch der Parteien grundsätzlich beendet ist und alles nur noch von den Stimmungsmomenten der Wählermassen selbst abhängt. Was gegenwärtig die führenden politischen Kreise, insbesondere aber die Reichsregierung Luther bewegt, ist die Frage, wie sich die politischen Verhältnisse nach dem 28. April gestalten werden. Im Wahlkampf ist gefühlvoll der Eindruck hervorgerufen worden, als handele es sich darum, schwere politische Gefahren zu verhüten oder neue Zukunftsmöglichkeiten zu eröffnen. In den Kreisen der Reichsregierung sieht man die Dinge jedoch von einem ganz anderen Standpunkt aus an. Die Politik, die Reichsminister Dr. Luther für die nächste Zukunft einschlagen wird, ist in festumrissenen Linien vorgezeichnet. Sie wird kaum wesentlich geändert werden durch den Ausfall der Präsidentschaftswahl, die dem Deutschen Reich ein neues Oberhaupt gibt, aber darüber hinaus keine Entscheidung über die Regierungsträger selbst bedeutet. Man kann es als sicher ansehen, dass Reichsminister Dr. Luther die Leitung der Reichspolitik vorerst beibehalten wird, denn der neue Reichspräsident wird das größte Interesse daran haben, den leitenden Staatsmann am Ruder zu halten.

Anders ist jedoch die Frage der Zusammenlegung des Reichskabinetts. Hier spielen verschiedene politische Gesichtspunkte mit, die mit dem Ausfall der Präsidentschaftswahl in einem gewissen Zusammenhang stehen. Schon vor einigen Wochen ist von maßgebender parlamentarischer Seite betont worden, dass das gegenwärtige Reichskabinett umgebildet werden müsse, damit die parlamentarische Basis ungeschwächt erhalten bleibt. Die Parteien — mit Ausnahme der Sozialdemokratie, welche gegenwärtig noch in der Opposition steht — denken dem Reichskanzler Dr. Luther ihr Vertrauen oder Beachtung — wie die Demokraten — Neutralität. Voraussetzungen für die Initiative ergreifen, um eine andere Zusammenlegung des Ministeriums zu verlangen, weil auf der einen Seite, d. h. bei der Wahl Hindenburgs, die Gefahr entstehen könnte, dass das Zentrum gezwungen werden könnte, offiziell aus der Reichsregierung auszutreten, während auf der anderen Seite, bei einer Wahl von Marx, die Weimarer Koalition wieder in den Vordergrund rückt. Aus Zentrumskreisen wird hierzu ganz offen erklärt, dass das bisherige Übergewicht der Deutschnationalen in der Reichsregierung nicht länger für eine Partei tragbar sei, die im Präsidentschaftswahlkampf von deutschnationaler Seite in maßlos scharfer Weise befämpft werde. Das Zentrum werde sich nicht dazu hergeben können, einer überwiegend deutschnationalen Regierung die erforderliche parlamentarische Mehrheit zu verschaffen. Mit Rücksicht auf die anderen Weimarer Parteien werde es vielmehr verlangen müssen, dass zum mindesten die Demokraten in die Regierung eintreten und ein ausgesprochen sozialistenfeindlicher Kurs im Reich unterbleibe.

Diese Andeutungen der Zentrumspolitiker lassen also erkennen, dass die wichtigste Folge

berer, starken Parteien, um eine große Propaganda machen zu können, und daß sie, besonders in Dresden für ihre Bestrebungen wenig Verständnis und Gegenliebe in der Presse finde; eine eigene Parteizeitung aber könne sie sich nicht leisten. Deshalb sei es Aufgabe aller gewerkschaftlichen Mittelständler von Mund zu Mund für den Gedanken der Wirtschaftspartei Stimmung zu machen. Bei den Wahlen schlagen sich die Mittelständler, ganz nach politischem Bekenntnis, nach der Rechten, oder auch nach der Linken, obgleich sie eine eigene Partei haben, die Wirtschaftliche Vereinigung, die im Reichstags schon jetzt eine kleine Macht bildet und oft das „Jünglein an der Wage“ bedeute. Der Redner schloß dann die Interessenpolitik der anderen Fraktionen, die mit ihren Anschauungen vielfach im Gegensatz zu denen des gewerkschaftlichen Mittelstandes stehen und betonte, daß es dann wohl nicht nötig sei, diesen die Stimmen der Mittelständler noch zuzuführen. Der gewerkschaftliche Mittelstand müsse sich auf sich selbst verlassen, indem jeder einzelne tatkräftig hilft, die eigene Partei weiter aufzubauen und so zu wirken, daß die Fraktion in den Parlamenten einen größeren Einfluß gewinnt. Dazu sei zunächst der engere Zusammenschluß nötig, aber auch die persönliche Hilfsbereitschaft, Opferwilligkeit und Werberarbeit von Mund zu Mund. — Für die überzeugenden Worte des Redners wurde diesem der Dank des Einberufers ausgesprochen. In der folgenden kurzen Aussprache forderte Steinfeldmeister Jungnickel die Anwesenden auf, im Sinne des Redners zu handeln und als Apostel hinauszufragen und bei Freund und Kollegen für die Sache zu werben. Zum Vorsitzenden des neu gegründeten 28. Bezirks wurde Tischmeister Schwarzhild, zu dessen Stellvertreter Tischmeister Jungnickel und zum Kassierer Kaufmann Paul Pimarow gewählt.

Volkswitz, Bezirk Volkswitz D.L. Der Bezirk hat mit dem vergangenen Sonntag den Lehrgang für Rinderturnen in der Turnhalle Volkswitz unter Leitung des Bezirksleiterturnwartes G. Raquet eröffnet. An dieser ersten Übungsstunde nahmen 18 Turnerinnen und 25 Turner teil. Die Einleitung des Lehrganges bildete eine Musterinderturnstunde, die sich in Freit- und Geräteübungen gliederte und mit einem Galopp schloß. Daraufhin wurden die Grundbegriffe über die Freiübungen erster, zweiter und dritter Ordnung an Hand von Beispielen erklärt. Besonderen Wert legte der Leiter darauf, die

Teilnehmer auf etwa Nachteiliges oder Schädliches in der Zusammenstellung von Freiübungen hinzuweisen. Das für das Rinderturnen in der Hauptphase in Betracht kommende Gerät — Barren — bildete den Mittelpunkt der ersten Stunde. Auch hier wurde das Schädliche gezeigelt, und vor allen Dingen warnte der Leiter vor Stützübungen aus dem Querstand, die höchstens für Kinder der obersten Klasse in Betracht kommen. Verschiedene Galoppübungen, die ebenfalls auch gut im Freien ausgeführt werden können, schlossen den turrenischen Teil, den eine Besprechung im Gasthaus „Zum Kamrad“, in der nochmals der verarbeitete Stoff behandelt und noch eine Reihe Hinde gegeben wurden, ergänzte. In den weiteren vier folgenden Sonntagen soll aus dem großen Gebiet des Rinderturnens noch mancher Stoff behandelt und verarbeitet werden.

Weißer Hirsch, Turnverein Weißer Hirsch (D.L.). Größere Feste, die als Höhepunkt der turrenischen Tätigkeit das Sommerhalbjahr ausfüllen, befristeten am vergangenen Mittwoch die Vorturnerschaft. Der Maiausflug am 10. Mai ist ganz dem Vergnügungsausflug übertragen worden. Für das Sommerturnen am 17. 5. sind allgemeine Freiübungen aller Abteilungen vorgezogen. Ein kleiner Wettkampf im Lauf wird geplant. Daran schließen sich Faust-, Fuß- und Handball- und einfache Turnspiele für die Kinder.

apd. Leuben. Von einem Auto überfahren wurde am Mittwoch nachmittags am Marktplat, hier, der in Wilsing, Büttchstraße 1c wohnhafte, 28 Jahre alte Zimmermann Otto Kirsten, der Brustquetschungen und Rippenverletzungen davontrug und dem Krankenhaus Johannisstadt zugeführt wurde.

Bezirk Dippoldiswalde

bl. Radfahr-Wanderpost. Unser Bergfährer Dippoldiswalde wurde vom Gau 37 (Dresden) des Bundes Deutscher Radfahrer als Ziel des ersten Dresdner Wanderfahretags erkoren. Diese Fahrt, mit der die Wander-

fahrtstage aus der Laus gehoben werden sollen, findet am Samstag, den 19. Mai, statt. Hierzu haben die Bezirke Strehla, Meichen, Großenhain, Nadeberg, Pirna bis 10 Uhr in Dresden, Stübelpfad (Ausstellung) einzutreffen. Punkt 9 Uhr erfolgt unter Musikbegleitung die Weiterfahrt durch Dresden über Rähnitz — Rähnitz — Bannwitz — Bannwitz nach Pöschendorf. Am Gallop Zusammen treffen mit den Bezirken Döbeln, Freidberg und Freital und geschlossene Weiterfahrt über Wendischgräbchen — Oberhärdlich nach Dippoldiswalde. Hier findet auf dem Marktplat eine Begrüßung der Wanderfahrer durch die Dippoldiswalder Kameraden statt, außerdem wird eine Ansprache gehalten, in der auf die Zwecke und Ziele des Bundes hingewiesen wird. Darauf folgt Mittagspause und um 2 Uhr Weiterfahrt nach dem Witzsch, wofür der Nachmittagskaffee eingenommen wird. Nach ungefähr ein- anderhundert Kilometer erfolgt die Weiterfahrt über Freitisch nach Pöschendorf in Döbeln. Die Teilnehmer, wofür die Schlichter stattfinden. Von der Firma Fichtel & Söhne, Schweinfurt, sind zum 1. Wanderfahretag wertvolle Erinnerungsgeschenke in Aussicht gestellt worden, die an jeden Teilnehmer, der die ganze Fahrt zurückgelegt hat, ausgeteilt werden. Nach eintretender Dunkelheit geschlossene, bezirksweise Radfahrt mit Lampen, die kostenlos zur Verfügung gelangen.

Letzte Meldungen

Verstärkung des bulgarischen Heeres
Die Volkskammerkonferenz hat nach dem Ausgange des interalliierten Konferenz in Versailles über die Forderung Bulgariens auf Erhöhung des Heeres angesichts der Unruhe dahin entschieden, daß die bulgarische Regierung ermächtigt wird, die Gendarmerie um 7000 Mann unter folgenden Bedingungen zu erhöhen: 1. daß die Erhöhung der Effektivelemente keine Vermehrung des Kriegsmaterials in sich schließt, die notwendigen Waffen seien aus den vorhandenen Beständen zu entnehmen; 2. daß das ergänzende Truppenkontingent spätestens am 31. 5. einmarschieren werde. Die Entlassung werde vorher mit acht Tagen Kündigungsfrist gefordert werden.

Der Zustand der Riffente

Wie eine vom „Journal“ veröffentlichte Nachricht aus Casablanca besagt, sind Riffente in das untermerikanische Gebiet der Beni Rual eingedrungen, haben die Riffenier niedergebrannt und den französischen Posten Elad Racem umzingelt. Der Generalstab habe sofort die notwendigen Maßnahmen getroffen. Der Gouverneur von Algerien habe 4 Bataillone in diese Gegend entsandt.

Das neue Ruhrkohlenyndikat

Der Große Ausschuss des Reichskohlenrates beschäftigt sich gestern mit dem neuen aus den Verhandlungen vom 20. April hervorgegangenen Syndikatsverträge des rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbaues. Diejenigen Verhandlungen, die dem Verträge bereits zugestimmt sind, haben ihre Zustimmung davon abhängig gemacht, daß auch die noch ausstehenden Verhandlungen spätestens bis zum 28. April mittags 12 Uhr dem neuen Verträge ebenfalls freimüßig beizutreten. Nach eingehender Erörterung der Sachlage und der Bestimmungen des neuen Syndikatsvertrages schloß der Große Ausschuss des Reichskohlenrates einstimmig den folgenden Beschluß: Der Große Ausschuss des Reichskohlenrates beschließt vorbehaltlich der endgültigen formalen Zustimmung, daß der vorgelegte Syndikatsvertragsentwurf, dessen Änderungen gegenüber dem jetzt geltenden Verträge eingehend erläutert und erörtert wurden, grundsätzlich gebilligt wird. Er erwartet, daß in den bis zum 28. April zu führenden Einzelverhandlungen keine Sonderwünsche Berücksichtigung finden werden, durch deren Erfüllung die noch ausstehenden Verhandlungen besser gestellt sein würden als die bereits zugestimmten. Bei der Prüfung der einzelnen Vertragsbestimmungen wurde von mehreren Mitgliedern des Ausschusses zum Ausdruck gebracht, daß die noch ausstehenden Mitglieder in keinem Falle erwarten dürfen, im Falle der Bildung eines Monopolsyndikats befristet zu werden als unter der Wirkung des neuen Vertrages. Bei dieser Sachlage wird man wohl annehmen dürfen, daß die noch ausstehenden Verhandlungen sämtlich bis zum 28. April beizutreten werden.

Wasserstand der Elbe.

	Ha.	10.	20.	30.	40.	50.
22. 4.	+52	+10	+78	+84	+48	+90
23. 4.	+53	+8	+74	+82	+47	+89

Gasthof Blasewitz
Leben Freitag
der große
Damen-Ball

Schwerhörige
erhalten kostenlos Aufklärung über die neue Hörkapfel. Genaueste Passform, da Extra-Anfertigung. Kein Hörrohr oder elektrischer Apparat. Verlangen Sie unverbindlichen Besuch durch H. O. Schiffner, Weidenstr. 58. — Sprechzeit nur Sonnabends von 2—6 Uhr.

Oswald Haupt
Dekorationsmaler
Schillerpl. 10 Blasewitz Berggartenstr. 3
Neumalen von Wohnräumen
Anstrich v. Türen, Fenstern etc.
Hausanstrich in mod. Farben
Ternsprecher 31313

Goldgebe Italiener
Gebe aus meiner langjähr. Spezialzucht mit fa. u. E. prima Nachzucht, Brüter ab 2. Duz. 8.—N. Seibtscholz, Stüb. 50 J. Garantie 90% Befruchtung.
Walter Roch, Pohrsdorf b. Tharandt.

Preis-Aufgabe.
Bei richtiger Anstellung ergeben die vier Worte bekannte deutsche Städte. Die Anfangsbuchstaben derselben müssen, von oben nach unten gelesen, das Wort Kiel ergeben.
Eine große Anzahl Preise im Gesamtwerte bis
40000,00 G.-M.
bringen wir gratis zur Verfügung. Ihren Preis erhalten Sie ohne Eingehen eines Risikos ganz bestimmt.
Die Einbringung der Lösung verpflichtet Sie zu nichts, senden Sie uns dieselbe in verschlossenem, richtig frankiertem Briefumschlag. Lieber die Richtigkeit der Lösung und den Ihnen zustehenden Preis erhalten Sie nach Eingang Nachricht. Der Lösung bitten wir für Druckbogen, Schreiblohn, Porto usw. Rückporto beizufügen. Selbstlosien 10 Pf.
Müller & Co., G. m. b. H., Leipzig 1592.

Damen-Frisier-Salon Volkswitz
Schillerstr. 3, gegenüber der Postleite
Haarperücken - Perücken - Toilette-Artikel
in allen Preislagen
Liddy Keller.

Bürgerliche Vereinigung Cossebaude
und Umgebung.
An unsere Mitglieder und Freunde!
Sie laden hierdurch ein, an der von Freitag, den 24. April, abends 8 Uhr, im Saale des Cossebauder Gasthofes angelegten
2. öffentlichen Kundgebung für die Reichspräsidentenwahl!
mit teilzunehmen.
Referent:
Herr Reichstagsabgeordneter Georg Hartmann, Dresden.
Diese Versammlung ist so wichtig, daß die Anwesenheit aller eügerlich denkenden Damen und Herren unbedingt erforderlich ist.
Der Gesamtvorstand
Gustav Rönig, Vorf.

Schlachtviehpreise auf dem Dresdner Viehhofo
am 28. April 1925

Kat.	Bestimmungen	Preis für 50 kg in Goldm.	Preis für 100 kg in Goldm.
845	Rinder:		
	1. Doppellender	—	—
	2. Beste Wahl- und Sauwälder	64—66	105
	3. Mittlere Wahl- und gute Saugwälder	57—63	99
	4. Geringe Rinder	44—54	80 98
70	Schafe:		
	1. Vollwämmer u. jüngere Mastwämmer	—	—
	2. Ältere Mastwämmer	—	—
	3. mäh. gen. Wämmer u. Schafe, Metzschafe	—	—
576	Schweine:		
	1. Böckl. der feineren Rassen und deren Abzuchtungen im Alter bis 1 1/2 Jahre	60—62	78
	2. Feinschweine einschl. Böckl. Feinsch.	61—64	78
	3. Feinschweine	57—59	77
4. Gering entwickelte	54—56	77	
5. Sauen und Eber	—	—	
6. Haidelber	—	—	

1491 zusammen.
Von dem Auftrieb sind — Rinder, — Schweine ausländ. Herkunft.
Überstand: 7 Rinder (— Ochsen, 5 Bullen, 2 Kühe), — Rinder.
184 Schafe, 4 Schweine.
Beschäftigung Rinder schlecht, Schweine langsam.
Rinder, Bullen, Kalben, Kühe und Schafe Monatspreise.
Ausnahmepreise über Notz.
Die Preise sind Marktpreise für mäßigern getragene Tiere und schließen sämtliche Speise des Handels ab. Es soll für Frachten, Markt und Verkaufskosten, Anwohner sowie den natürlichen Gewichtsverlusten ein, ergeben sich also wesentlich über die Stallpreise.

Borgüchtige
Sämereien
(Duplikatnoten in prachtvollen Sorten)
Steckzwiebeln und alles, was für den Garten gebraucht wird, läuft man gut und preiswert bei der
Sächs. Samen- u. Pflanzenschule m. b. H.
Dresden-Kenstadt
Königsbrüder Str. 24. Nähe Albertplatz

Ein Paar gut erhaltene Langschaffstiefel
Gr. 43, billigst z. verkaufen.
Blasewitz, Südstr. 15, 1.
3 Stück neuemellende Ziegen sowie Enten-Bruteller, 4 St. 25 J., zu verkaufen.
Ober-Gohlis, Dresdner Straße 2
Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Verstorbenen, Herrn
Carl Rietzscher
ist es uns ein großes Bedürfnis, allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch unseren herzlichsten Dank zu sagen für die große Begleitung zur letzten Ruhestätte, für den herrlichen Blumenschmuck und andere Liebesbeweigungen. Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Fröhlich für die trostreichen Worte am Sarge.
Cossebaude.
Amalie verw. Rietzscher
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Beschäfts-Eröffnung
Einem geehrten Publikum des Pflauser Grundes und Umgebung zur Kenntnis, daß ich unter heutigem Tage in Freitisch-Döhlen in den Räumen der früheren Kesselfabrik, vis-avis von Woldemar Schmidt ein
Magazin für Pianos, Flügel, Harmoniums und Bestandteile
eröffne
Instrumente in verschiedenen Preislagen
Günstige Zahlungsbedingungen
Anbei bringe ich meine seit 19 Jahren sachmännlich betrieb. Reparaturwerkstatt in empfehlende Erinnerung
Respektvoll
Arthur Steuer.

Solid. Brautpaar sucht für sofort großes
leeres Zimmer
Angeh. erbet. an Frau, Dr.-N. Johannstr. 10, 5.
Aufwartung
für dreimal in der Woche in den Vormittagsstunden. Gehalt. Anwer, Volkswitz, Rönnerweg 2 b.

Suche
in Pflaush oder Umgebung ehrliche Leute, möglichst mit kleinem Laden zur Errichtung einer Verkaufsstelle für Legitwaren.
Manufaktur- und Modewarenhaus
Robert Müller,
Dresden-Leuben, * Marktplatz 33 a.

Rl. Einfamilien-Landhaus
Schöne Lage, mit gr. Garten, zwischen Dresden und Cossebaude, von Schwettersberg. Ist zu kaufen gesucht. Schöne 6-Zi.-Laubhütte in Dr.-N. vorhanden. Best. ausföhrl. Angeb. mit Preis erbet. unt. 8. 50 Geschäftsstelle Cossebaude.
Niemand kann's wissen,
daß Sie etwas Gutes anzubieten haben, wenn Sie es nicht sagen. Der beste Sprecher für Sie ist die Kette in Dieter Leubens

Zweites Blatt

Donnerstag, den 23. April 1925

Sächsisches und Allgemeines

Anna-Idenversicherung

Am 31. März 1925 liefen im Bereiche der sächsischen Landesversicherungsanstalt 212 790 Renten, und zwar: 141 132 Invaliden-, Kranken- und Altersrenten, 21 670 Witwenrenten und 49 919 Waisenrenten (mit rund 100 000 Waisen). Gegenüber den Bestandszahlen vom 31. Dezember 1924 erweist sich eine Zunahme von 5097 laufenden Renten, von denen 2818 (56 v. H.) Invalidenrenten und 2279 (44 v. H.) Altersrenten sind.

Die Umrechnung der Renten nach dem Gesetz vom 28. März 23. J. hat begonnen und wird mit größter Beschleunigung unter Zustimmung von Ausschüssen weitergeführt. Die Heilbehandlung hat in größerem Umfange, als dies im Jahre 1924 möglich war, eingesetzt. Die einzelnen sowie die hingenommenen fremden Heilstätten mit insgesamt etwa 1500 Betten sind voll besetzt. Im ersten Vierteljahr 1925 wurde, insgesamt 2885 Versicherter Heilverfahren gewährt, davon waren 1120 Tumor- und 1765 andere Kranke. Renaisancen in die Heilstätten erfolgten im 1925, Entlassungen in 1788 Fällen.

Die Einführung der Einheitskurzschrift in Sachsen

Das Ministerium für Volksbildung veröffentlicht folgende Verordnung:

Vom 1. März 1925 ab ist an allen Schulen des Volksbildungs- und des Wirtschaftswissenschaftlichen Unterrichts, an denen Stenographienunterricht erteilt wird, die Einheitskurzschrift zu lehren. So aber der Punkt besteht laufende Lehrgänge in der Gabelbergerischen Stenographie zu Ende zu führen, nicht dem bis 1. März 1925 nicht entgegen. Von 1. März 1925 ab darf in einem anderen Entsch. als in der Einheitskurzschrift nicht mehr unterrichtet werden.

Die beiden Ministerien wollen erreichen lassen, daß auch solche Lehrkräfte, die die staatliche Stenographielehrprüfung nicht abgelegt haben und zur Teilnahme an einem Einheitskurzschriftkurs in die Einheitskurzschrift keine Möglichkeit hatten, die aber bisher an ihren Schulen Kurzschriftunterricht erteilt haben, diesen Unterricht auch weiterhin geben. Es wird dabei vorausgesetzt, daß sich diese Lehrkräfte auf dem Wege des Selbststudiums mit der Einheitskurzschrift vertraut gemacht haben. Es bleibt vorbehalten, sie zur Teilnahme an einem Fortbildungskursus zu verpflichten.

Von der Abkennung einer Nachprüfung seitens der Lehrkräfte, die bereits die staatliche Stenographielehrprüfung abgelegt haben, soll bis auf weiteres abgesehen werden.

Wegen der Abkennung der staatlichen Stenographielehrprüfung von Seiten der sächsischen Lehrkräfte der Kurzschrift bleibt spätere Entlassung vorbehalten.

Die Verordnung vom 17. Januar 1925 wird aufgehoben.

25. Betriebsstilllegungsanzeigen

Vom 16. bis 21. März sind beim sächsischen Arbeitsministerium 18 Anzeigen über beabsichtigte Betriebsstilllegungen eingelaufen, also eine weniger als in der ersten Hälfte des Monats. Die höchste Zahl der Anzeigen (6) entfällt diesmal auf die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, dann folgt die Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate mit vier, die Textilindustrie mit drei Anzeigen. Aus der Industrie der Nahrungs- und Genussmittel stammen zwei Anzeigen, und mit je einer Anzeige sind die Metallverarbeitung, die Papierindustrie und das Bekleidungs-gewerbe vertreten.

Aus dem Lande

Bauhen. Neue Funde auf dem Baugner Graberfelde.

Auf dem Graberfelde Bauhen-Kriegerfriedung wurden zwei neue Gräber freigelegt. Während das eine aus fünf Gefäßen der Bronzezeit (1500 bis 1200 v. Chr.) bestand und nur einen kleinen Bronzenadelrest enthält, wurde in dem anderen, das nur durch eine einzige aufgelegte Knochenurne belegt war, in der Knochenasche wagenrecht liegend ein Bronzeblech von 10 Zentimeter Länge aufgefunden.

Freiberg. Schwurgericht.

Am Mittwoch hatte sich die Arbeiterchefrau Therese Marie Richter geb. Schneider aus Kreischa wegen Mordverleumdung zu verantworten. Die Angeklagte hatte am 6. Januar d. J. im Armenhaus mit einer anderen Insassin des Hauses Streitigkeiten, die sie sich so zu Herzen nahm, daß sie den Entschluß faßte, sich und ihren drei jüngsten Kindern das Leben zu nehmen. Sie legte ihre Kinder abends in die Kammer zu Bett, legte sich in der Wohnstube nieder und öffnete dann den Gasbrenner. Der Gasmann war auf Arbeit, die beiden ältesten Kinder in einer Heilanstalt. Die Angeklagte ist schwer leidend. Das Gericht verurteilte sie wegen versuchten Totschlages, begangen an ihrer drei Kindern, zu der geringst zulässigen Strafe von 1 Monat 15 Tagen Gefängnis. Für die Strafe wurde ihr eine zweijährige Bewährungsfrist zugesprochen.

Oelsenau. Von einem fallenden Mast erschlagen.

Als Telegraphenarbeiter auf der hiesigen Straße einen Mast umlegten, fiel dieser plötzlich quer über die Straße und traf einen von seinem Vater an der Hand geführten 3-jährigen Knaben so furchtbar, daß das Kind auf der Stelle tot war. Auch der Vater wurde verletzt.

Hartenstein. Eine Radfahrpartie mit Hindernissen.

Ein auswärtiger Radfahrverein fuhr dieser Tage durch Hartenstein. Da aber die Fahrer mit dem abschüssigen und furchenreichen Gelände nicht vertraut waren, kam es zu zwei Unfällen. Eine junge Radfahrerin fuhr mit solcher Wucht gegen einen Zaun, daß nicht nur an diesem 19 Ratten brachen, sondern auch sie selbst über den Zaun hinweg in den Garten geschleudert wurde. Sie kam ohne wesentlichen Schaden davon, hatte aber noch einen Strauß mit der Besiegerin auszufechten. Eine zweite Fahrerin fuhr in der Nähe des Amtsgerechtes gegen die Barriere und wäre in die Tiefe hinabgestürzt, wenn sie nicht zufällig ein Pfosten in seinen starken Armen aufgefangen hätte.

Leisnig. Einzug des Superintendents.

Sonntag nachmittag traf Superintendent Werner in seinem neuen Wirkungsbereich ein, am Bahnhof Leisnig empfangen von dem Pfarrer Ostermuth und Amtsgerichtsrat Fink. Unter Glockengeläut zog er in sein Heim, die altherwürdige Superintendentur.

Leisnig. Das seltene Fest des 60-jährigen Doktorjubiläums.

Begegnung am 21. April der hier seit zwanzig Jahren im Ruhestand lebende emeritierte Pfarrer von Oberlichtenau bei Pulsnitz, Dr. phil. Albert Schwarz. Obwohl er im 85. Lebensjahre steht, erfreut er sich noch körperlicher und geistiger Rüstigkeit. 1902 in den Ruhestand getreten, verlebte er diesen erst in Dresden, dann in Leipzig.

Leisnig. Familiendrama.

Der Arbeiter Otto Voigt in Eisenburg, der seine Frau Johanna Voigt, geb. Weyel, schon des öfteren mit dem Revolver bedroht hatte, weshalb sich diese gewöhnlich bei ihrer Mutter in Leipzig aufhielt, und die Ehescheidungsklage eingereicht hatte, schoß am Dienstag mittag mit einem Revolver seine Frau in der Bahnhofstraße nieder und richtete dann die Waffe gegen sich selbst. Er brachte sich einen Schuß in die rechte Stirnseite bei. Schwer verletzt wurde er dem Eisenburger Krankenhaus zugeführt. Die beiden Eheleute waren gestern zu einem Ehescheidungs-termin eingeladen. Die Frau wollte wieder nach Leipzig zurückfahren und bezog sich in Begleitung einer Bekannten nach dem Bahnhof. Als sie in der Bahnhofstraße angelangt war, sprang der Ehemann aus dem Gebüsch hervor und brachte ihr den tödlichen Schuß bei. Die Eisenburger Polizei hatte dem Täter schon vor einiger Zeit zwei Revolver abgenommen. Wie weiter mitgeteilt wird, ist auch der Arbeiter Voigt den Verurteilungen erlegen.

Leisnig. Bekanntgabe der Namen der Nichtwähler.

Die Stadtverordneten in Leisnig beschloßen, daß die Namen der Nichtwähler bei der Reichspräsidentenwahl am nächsten Sonntag öffentlich bekanntgegeben werden sollen.

Leisnig. Durch den Tod des Pfarrers Weinberger ist die erste Pfarrerstelle an der Lutherstraße frei und neu zu besetzen.

Auf Wunsch und Bitte des Kirchenvorstandes und der Kirchengemeindevorstellung ist für die vom Stadtrat als Kollator der bisherige zweite Pfarrer Klemm ohne weitere Konkurrenz vorgeschlagen worden, da der Herr sich in den Jahren seiner hiesigen Amtierung das allgemeine Vertrauen erworben hat. Nachdem er von der Kirchengemeindevorstellung einstimmig gewählt worden war, ist er dem Landeskonsistorium als für die Stelle designiert bezeichnet worden, und dasselbe hat die Designation angenommen. Die Einweisung des Pfarrers Klemm wird bald erfolgen.

Leisnig. Von der Begräbnisfeier zur Einbrecherjagd.

Am Dienstag letzte eine Einbrecherjagd die Gemeinde Trautau in große Aufregung. Als die Gemeindeglieder eben von dem Begräbnis des früheren Gemeindevorstandes zurückkamen, wurde ihnen mitgeteilt, daß in einem Gutshaus ein Einbrecher sich befindet. Sofort umstellte die Trauerversammlung das Gut, konnte aber zunächst das Entweichen des Einbrechers nicht verhindern, der sich in ein nahe Gebüsch in Richtung auf die böhmische Grenze flüchtete. Dorthin wurde die allgemeine Jagd aufgenommen, und schließlich gelang es einem Grenzbeamten, dem fliehenden Verbrecher dadurch zu stellen, daß er ihn durch einen Flintenschuß am Arm verwundete, worauf sich der Flüchtling widerstandslos verhaften ließ.

Aus dem Gerichtssaale

Ein Skandalprozess beschäftigte zwei Tage lang das Schöffengericht in Braunschweig.

Die Anklage richtete sich gegen zwei angesehene Kaufleute namens Kreiter und Scholz. In der Wohnung des ersteren wurden „Freudenfeste“ veranstaltet und dazu Damen und Herren der „besseren“ Gesellschaft eingeladen. Bei diesen „Freudenfesten“, die oft bis zum Morgen dauerten, haben Viktor und Erwit eine große Rolle gespielt. Auch sadistische Handlungen wurden den Angeklagten an Hand der vorgefundenen Hüten und Handgepäckchen mit kleinen Schleißen zur Last gelegt. Nicht weniger als 36 Zeugen, zumeist junge Mädchen und Ehefrauen aus angesehenen Familien, wurden vernommen. Bei den Verhandlungen war die Öffentlichkeit ausgeschlossen, auch die Presse war nicht zugelassen. Der bereits vorbestrafte Kreiter wurde zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten und zu einer Geldstrafe von 300 Mark verurteilt. Scholz wurde freigesprochen.

Wer am 26. April nicht wählt, verzeuget sein Deutschtum und sein Vaterland!

Spielplan der Dresdner Theater.

Freitag, den 24. April 1925.

Sächsische Staatstheater Opernhaus

6. Sinfonie-Konzert, Seite B (158).

Schauspielhaus

Wie es euch gefällt (158).
(Anrede: Seite A.)
S. S. 3130-3162; S. S. Gr. 1: 8951-9070.

Neustädter Schauspielhaus

Blaufuchs (158).
S. S. Gr. 1: 801-800 und 2701-2900;
Gr. 2: 150-200.

Neues Theater

Präutrigel (158).
S. S. 10 501-10 600.

Residenz-Theater

Gräfin Maria (158).

Central-Theater

Abendstück 49 Melancholic: Nach und Nach.

Seit 33 Jahren

Cosmos-Seife

50ct 35 Pfg. GREDEN

An Güte unübertroffen!

Der heilige Berg.

Roman von Wilhelm Hagen.

(Nachdruck verboten.)

Rudolf Fernleitners Roman erschien zuletzt, läßt aber vielleicht die stärkste Wirkung aus. Zuerst in einer angesehenen Zeitschrift abgedruckt, fand er als Buch in tausenden Exemplaren höchsten Absatz, und die zunehmende Beliebtheit der Dichtung brachte es mit sich, daß Fernleitner einige Wochen später in der nämlichen Zeitschrift, in der der Roman zuerst erschienen war, eine ausgedehnte feine Schilderung von der Entdeckung des Berges und der Gründung der kleinen Künstlerkolonie veröffentlichte.

Fernleitner verfolgte diese Wirkung seiner Veröffentlichung mit gemischten Gefühlen; es freute ihn natürlich, seinem geliebten heiligen Berg einen Teil des Dankes abgeben zu haben, den er ihm noch immer zu schulden glaubte; andererseits aber fürchtete er nicht mit Unrecht, daß sich nun im kommenden Sommer ein wilder Menschenstrom nach der Weltabgeschiedenheit des Wilden Jägers ergießen und den kleinen Zauber menschlicher Einigkeit zerstören würde, der wie ein dicker Schleier um das gewaltige Haupt des Wilden Jägers hing.

Aber Ruth wollte diese Bedenken bald zu zerstreuen: „Ein Berg ist so unnahbar“, tröstete sie ihn, „und die Hindernisse, die sich seiner Besteigung entgegenstellen, sind so groß, daß die meisten umkehren, bevor sie unsere Hütte erreicht haben.“

Fernleitner lächelte und dachte mit stiller Zärtlichkeit an das ferne Heim, das, tief verschneit, für den Sommer wieder leer war.

Ruth, die den heiligen Berg gleichfalls, aber doch mit einer gemäßigteren Andraut liebte, verspotzte Fernleitner mit ob seiner Schwärmererei.

Aber das war der Punkt, in dem er nicht mit sich spaßen ließ; alles, was an Sehnsucht in ihm lebte, sah in dem Berg und seinen Wundern das Ziel ihrer Erfüllung; die Begriße

verien und Erholung waren ihm gleichbedeutend mit einem Kultus auf dem Wilden Jäger, und oft kam es ihm vor, als verdrängte er nur deshalb Boden und Monate in geräuschvollen, engen Ställen, um sich desto nachhaltiger nach der Freiheit seines Berges sehnen und sich desto inniger seiner Wunder erfreuen zu dürfen.

So inbrünstig liebte Rudolf Fernleitner seinen heiligen Berg.

Eines Tages kam es zu einer ernsten Meinungsverschiedenheit zwischen Rudolf Fernleitner und Ruth.

„Ich ginge diesen Sommer eigentlich lieber an die See!“ sagte die Längerin eines Tages unvermittelt.

Fernleitner hatte sie in sprachlosem Erstaunen an. „Und unser Wilder Jäger?“ fragte er dann.

„Der geht uns darum doch nicht verloren!“ errietete sie. „Oder müssen wir jeden Sommer von Anfang bis zu Ende in der Hütte verbringen?“

„Ich kann dir nicht sagen, wie ich mich schon jetzt nach unserem Häuschen lehne!“ bekannte er ehrlich. „Sobald es möglich ist, fahre ich hin.“

„Dann gehst du in die Berge und ich reise an die See!“ erwiderte sie eigenförmig und ein wenig gekränkt darüber, daß er ihren Wünschen so wenig entgegenkam.

„Aber Ruth!“ versuchte er einzulenken.

Sie wehrte seine Zärtlichkeiten ab. „Ich bin für Abwechslung und nicht für diese Einsamkeit, die immer nur das eine kennt und sucht!“

„Bin ich einseitig?“ fragte er gekränkt, „weil ich mit meinem ganzen Herzen an einer Sache hänge, die mir so viel gegeben hat?“

„Natürlich, du bist einseitig!“ schalt sie aufgeregt, „und du wirst noch viel einseitiger werden, wenn du dich dermaßen einlebst in deine alten Erlebnisse und neuen Eindrücke hampfst aus dem Wege gehst. Auch künstlerisch wirst du verfaulen, wenn du nicht neue Erlebnisse sammelst und durch neue Eindrücke deinen Blick erweiterst. Und das sage ich dir gleich: wenn du vielleicht von jetzt ab flüchtig nur deinen Wilden Jäger aufsuchst und keine ganze Erholung darin findest, beim

Lage zwischen Giebeln, Felsen und Büden zu verbringen, dann mache ich nicht mit! Dann trennen sich unsere Wege, wenigstens für den Sommer. Denn wie ich dir schon sagte: ich brauche Abwechslung und neue Eindrücke!“

„Hast nicht auch du dem alten Poist verzeuget, mahnte er sie halb ernst, halb traurig, „diesen Sommer wiederzufahren?“

„Ich habe nichts dagegen“, lenkte sie ein, „wenn wir auch diesen Sommer ein paar Wochen auf unserer Hütte verbringen. Ich will nur nicht wieder drei Monate dort eingesperrt und von der ganzen Welt abgeschlossen sein.“

„Hast du den vorigen Sommer denn als Gast empfinden?“ erkundigte er sich erklaunt.

„Den vorigen nicht!“ wehrte sie obenhin ab. „Denn einmal macht man auch so etwas gerne mit. Aber es würde mich bedrücken, auch heuer wieder dasselbe zu haben und nichts anderes kennenzulernen als das ewige Einerlei des Hüttenlebens.“

„Ich hätte es für unmöglich gehalten, daß man das so empfinden kann!“ nickte er traurig.

„Und ich hätte es für unmöglich gehalten“, erwiderte sie neuerlich gereizt, „daß du mir und meiner Eigenart so wenig Verständnis entgegenbringst.“

„Du tust mir unrecht!“ lenkte er ein. „Nichts liegt mir ferner, als einen Zwang auf dich auszuüben und deine Wünsche irgendwie zu beschränken. Ich mache dir insofern einen Vorschlag: Wir haben jetzt April und können den ganzen Mai und die Hälfte des Juni an der See verbringen! Dann freilich möchte ich zu meinem Wilden Jäger. Bist du einverstanden?“

Sie lächelte. „Ich sehe dankbar die Besserung und willige ein!“ sprach sie dann weich und reichte ihm die Lippen zum Kusse.

Und vier Wochen später führen sie an die See.

(Fortsetzung folgt.)

Theater

Opernhaus. Mit der Götterdämmerung ging der erste diesjährige Ring zu Ende. Die vorzüglichsten Eindrücke, die er hinterließ, dankt er neben Kuschbachs umsichtig gewissermaßen Leitung auch am letzten Abend Vogelstroms unveränderlich schönem Singspiel, der immer wieder in packender Größe gestalteten Brühlsche Cava u. d. Orens, dem markig tonenden Hagen Schöpfelins, die schönen Stimmen Plajchkes, Erna Fiediger-Peiskers, dem lauffrischen Singen der Kymindler, insbesondere Fiebel u. Schuchs, und dem glanzvoll spielenden Orchester. Die Stimmen der Herren waren diesmal an Ausdruck nicht bedeutend genug; nur Maria Köstler-Kaufnigs stimmliche Gestaltung fiel vorteilhaft auf. Und ein Gewinn für den Allgemeinindruck wäre es, wenn der Bühnenwechsel innerhalb der Akte ohne störende Geräusche vor sich ginge. Reicherer Schmuck wäre den schönen Ring-Abenden zu gännen gewesen.

Briefkasten

A. K. in S. In Sachen gibt es keine gesetzlichen Bestimmungen über den Abstand, in dem Bäume von der Grenze gepflanzt werden dürfen. Sie können Ihren Nachbarn also nicht zwingen, den Hundsterr zu zurückzulassen. Hilft das Abschneiden der Zweige nichts, dann schneiden Sie doch einmal die Wurzeln ab, soweit sie in Ihr Grundstück herüberwachsen. Vielleicht geht dann der Strauch ein.

Rundfunk Leipzig-Dresden

- Freitag, den 24. April 1925.
Wirtschaftsrundfunk.
10.00: Wirtschaftsnachrichten: Holz- und Baumwollpreise.
4.00: do.: Landwirtschaftliche, Baumwoll-, Weizen.
6.00: do.: Dasselbe: Wiederholung.
6.15: do.: Dasselbe: Fortsetzung und Mitteilung des Leipziger Reichsanwalts für Handel und Industrie.
Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung:
10.15: Was die Zeitung bringt.
12.00: Mittagsmusik auf der Dupleid-Phonola.
12.55: Neuerer Zeitgeschehen.
1.00: Börse- und Preisbericht.
4.30-6.00: Konzert der Hauskapelle.
6.30-7.00: Vorträge aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
7.00-7.30: Johann Wirt, vom Verein für Vögelkunde und Vogelschutz: "Vogelschutz und Liebhaberei."
7.30-8.00: Vortrag: Prof. Dr. Georg Wittkowski: "Schafspeere-Einbürgerung auf der deutschen Bühne." (Zum Schafspeere-Tag.)
8.15: Vorträge plattdeutscher Abend.
Mitwirkende: Hans Walzer (Regitation) und die Rundfunkhauskapelle.
1. Zwei niederländische Volkslieder (Rundfunkhauskapelle).
2. Zwei plattdeutsche Märchen (Hörbuchausgabe von Wilhelm Busch, und Tumm Hans kann doch böter leeren von Gsch. Friedr. Wenzel (Hans Walzer).
3. Bauerntanz aus der Pünerburger Heide (Rundfunkhauskapelle).
4. Zwei Proben aus der neueren plattdeutschen Literatur (Fritz Lau: Heiderbeeren; Rudolf Rinow: Selorgen), Hans Walzer).
5. Bauerntanz aus der Pünerburger Heide (Rundfunkhauskapelle).
6. Drei kleine Geschichten (Friedrich Freudenthal: Quack oder Quark; Friedrich Wäber: Die Tote; Julius Stinde: Die Schaper von Wehosen), Hans Walzer).
7. Niederdeutsche Volkslieder (Rundfunkhauskapelle).
Anschließend (etwa 9.30 Uhr): Preisbericht und Dasselbe: Sportfunkdienst.
Schluß 10 Uhr. Danach: Preiszeit für Freunde, die auswärtige Stationen hören wollen.

Wann Du Rundfunk-Geräte kaufen.
Wo Du zu Burghaus beim Steinerhaus kaufen.

Industrie, Handel, Verkehr

Dresdner Börsenbericht

Dresden, 22. April. (Eigener Drahtbericht.) Tendenz: Freundlicher. Die frühere Stimmung, mit der die gestrige Börse schloß, übertrug sich auch auf den heutigen Verkehr. Die Umsätze blieben dabei noch auf allen Marktgebieten äußerst minimal. Von selten der Privatbankwirtschaft lagen nach wie vor nur unbedeutende Aufträge vor. Interesse bestand namentlich für die Papiere, die in den letzten Tagen schärfer rückwärtig waren, besonders einzelne Werte, die Anfang der Woche bedeutend gedrückt lagen. Die Kursveränderungen hielten sich in sehr engen Grenzen. Ähnlich verkehrten auf letzter Höhe. Tägliche Gewinne sind wieder sehr gering. Die Börse bewegte sich zwischen 7 und 9%, während für Monatsgeld 8,5-11,5% verlangt und bezahlt werden. Bankkassen lagen bei ruhigem Geschäft verhältnismäßig fest. Braubank zog von 1,7 auf 1,8, Schiffische Bank von 4,4 auf 5,3 an. Auch für Deutsche Bank, 124-125,5, und Diskonto, 115,5-116,25, bestand Meinung. Nicht so einheitlich verkehrten Maschinenfabrikationen, unter denen Schnellpressen, 78,5-79,25, Faradit, 11 bis 11,3, und Germania, 44,5-47, interessierten. Auch Pharmazie, 4-4,2, waren gesucht. Leicht geschwächt lagen dagegen Leichter Kartonagen, 106,5-104,8, Dresdner Strickmaschinen, 3,1-3,2, und Sächsischer Gußstahl, 12,3-12, und Ludau, 43-39, litten unter Kursdruck. Der Anleihemarkt wies wenig nennenswerte Kursveränderungen auf. Bemerkenswert ist die Steigerung der Zwangsanleihen, die von 47 auf 51 anwuchs. Kriegsanleihen, 0,83-0,84, notierten wenig verändert. Im übrigen verkaufte man noch 3% Reichsanleihen, die von 0,79 auf 0,77 abdrückten.

Unnotierte Werte.

Baunyer Stanz- und Emailierwert 1,08, Tebaq 0,1, Edelwerte 0,175, Elite-Wagen 0,40, Ergeb. Holzindustrie 1,75, Frenzel u. Lein 2,1, Goldbach 76, Grimm u. Köhling 2,95, Grumbach 2,8, Hermann 158-155, E. T. Günlich 0,8, Lorenz Dutschenreuther 102, Janke u. Co. 1,75, Wähla u. Graczer 2,8, Münzner u. Co. 1, Pflaumen 5,5, Scherzinger 65, Fritz Schlee 2,05, Soa-Bräuerer Jittau 2,8, Thiele u. Steinert 2,1, Weithaler 2,52 G., Windisch u. Langhoff 2,1, Winkelhausen 1,85, Wollhaar Gattischen 1,1.

Teiler Börsenbericht

Berlin, 22. April. Da der erhöhte Kursstand von der Spekulation bei Beginn der Börse teilweise zu Gewinnflüchtungen benutzte und andererseits aber im Anschluß an die gestern erfolgte Befestigung der Tendenz wieder Meinungsläufe, anscheinend aus der Provinz, vorgenommen wurden, bot die Befestigung der ersten amtlichen Kurie kein einheitliches Bild. Immerhin überwogen aber die Besserungen, die namentlich für einzelne Spezialwerte, wie Berlin-Karlshofer Industrie und besonders Siroch-Kupfer namhaften Umfang annahmen. Bankaktien blieben fast unverändert. Deutsche Anleihen waren anfangs fest, mit Ausnahme von R-Schäben, die sich abschwächten auf die Erklärung von Regierungsseite bei der gestrigen Kundgebung der Börsenverbände, daß für die Papiere eine Höherbewertung über den letzten Kursstand nicht in Aussicht stehe. Im späteren Verlauf wurde die Tendenz allgemein schwächer. Bestimmend wirkten Zeitungsmeldungen von einer geplanten Umorganisation der Krupp-A.-G. und von Schwierigkeiten bei der Bildung des mitteldeutschen Braunkohlenfonds sowie uneheliche Berichte über die Verschärfung der Großindustrie. Mit Beginn der 2. Börsenstunde wurde die Haltung allgemein fester. Industrielwerte zogen durchweg an und erzielten zum Teil Besserungen, die 1 Prozent überstiegen.

Berliner Devisenmarkt.

Am Devisenmarkt war das englische Pfund heute wesentlich fester. Dementsprechend waren auch die anderen europäischen Devisen, namentlich

französische Franc und Amsterdam, fester. Der französische Franc war etwas schwächer. Dollarkursanweisungen 22,05, Golddollar 4,21, Sovereigns 20,71 mit Prozentiger Zuteilung. Rapicon 16,28.

Berliner Produktenbericht vom 22. April.

Bei knappem Inlandsangebot und vermehrter Kauflust der Mäher trug die Tendenz des Produktienmarktes heute einen festen Charakter. Anscheinend fanden auch Vorkaufbedürfnisse für die Reichsbrot-Gesellschaft statt. Von Roggen war namentlich Raitlieferung begehrt. Die Meldung von dem Untergang eines mit Weizenroggen beladenen und nach Hamburg bestimmten Dampfers mag hierbei mitgewirkt haben. Gerste wurde wenig gehandelt. Für Hafer bestand seitens der Konsums und der Spekulanten lebhafter Begehrt. Mehl hatte schwierigen Absatz. Futtermittel behaupteten ihren Preisstand.

Berliner amtliche Produktionspreise.

Getreide und Kleinfutten je 1000 kg., sonst je 100 kg. in Reichsmark. Weizen, märkischer 245-247, Rat 250-257,5-257, Juli 251-254, feil. Roggen, märkischer 224-225, Mai 214-215,5, Juli 216,5-218, feil. Sommergerste 210-220, Winter- und Futtergerste 185-205, feil. Hafer, märkischer 196-205, Mai 185-188, Juli 185, feil. Mais 184, feil. Weizenmehl feil Berlin 20,5-22, ruhig. Weizenklei feil Berlin 14,4-14,8, Roggenklei feil Berlin 15,8, Mais 305-400, feil. Viktoria-Erbisen 22-28, Kleine Soja-Erbisen 20-22, Futter-Erbisen 19-20, Fenchel, 19-21, Akerbohnen 19-20, Wicken 19-21, Lupinen, blaue 10-12, gelbe 12-14,5, Gerstendelle 14,75-16, Rapstücken 15-15,40, Feinfutten 22,2-22,6, Trockenfenchel 10,8-10,4, vollwertige Futterfenchel 17,25-18,5, Torfmehl 30,70 2,30-2,45, Kartoffelflocken 10,50-10,70.

Amlich notierte Devisenkurse.

Table with columns: in Berlin, 22 April, and exchange rates for various currencies like Buenos Aires, Peking, London, etc.

Metra, Aktiengesellschaft in Dresden. Der Aufsichtsrat beschloß, der für den 4. Mai einberufenen Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent für das abgelaufene Geschäftsjahr, welches infolge Verlegung auf das Kalenderjahr nur einen Zeitraum von drei Vierteljahren umfaßt, vorzuschlagen.
Eisenerntlicher-Jahresband. Die vier Eisenerntlicher-Jahresbände von Pirna, Dresden, Meißen und Ebersdorf haben sich zur Wahrung gemeinsamer Interessen zu einem Eisenerntlicher-Jahresband zusammengeschlossen.

ten. Die Vorstehenden sind Hühnerobermeister H. Raumann (Tresden), und Obermeister Jacob (Meißen). Der Bund hat sich als Arbeitsgemeinschaft dem Sächsischen Hühnerverein angeschlossen.
Die Kleiderhoff-Engros-Firma Martin Grief u. Comp. in Berlin, deren alleiniger Inhaber schwer erkrankt ist, hat nach der "Deutschen Kaufmann" ihre Hauptgeschäfte zusammenberufen. Die Plekationen sollen über die Weiterführung des Geschäftes beraten. Die Passiven betragen über 8 Millionen.

Auswärtige Kontur.

Hohenstein-Ernstthal: Kaufmann Aurelius Müller, Hohenstein-Ernstthal. - Stolberg (Erzgeb.): Tabakhändler Paul Friedrich Engelhardt, Stolberg. - Werdau: Spielwarenhandlerin Amalie v. Hüllig, Werdau.
Potsdam: Kaufmann J. Billig Ploetz, Textilwarenhandlung, Potsdam. - Pirna: Kohlenhändler und Fuhrwerksbesitzer, Arthur Max Göffel, Pirna.

Bermischtes

* Einer, der über Nacht zum Millionär wurde. Als den glücklichsten Mann, der zurzeit in den Vereinigten Staaten zu finden ist, bezeichnet die amerikanische Presse einen kürzlich jenseits des Ozeans gelandeten Franzosen, der das schicksalreiche Erlebnis, gleichsam über Nacht zum Millionär zu werden, als nämlich Dr. Marius Latour nach Amerika kam, machte er die angenehme Entdeckung, daß viele amerikanische Radio-Gesellschaften von seiner Erfindung, die er einige Jahre zuvor veröffentlicht und patentiert hatte, Gebrauch machten und ihm so mehrere Millionen Dollar schuldeten, die ihm auf Grund seiner Ansprüche aus 88 Patenten zustanden. Che Dr. Latour nach Amerika gekommen war, hatte er sich wenig um das Schicksal seiner Erfindungen und darum, ob seine Patente in Amerika ausgenutzt wurden, gekümmert. Obwohl er nämlich große Erfahrungen auf dem Gebiete der Elektro- und Radiotechnik besitzt, gelten ihm die Leistungen, die er hier für sich in Anspruch nehmen kann, längst nicht so viel, als seine literarischen Arbeiten. Er hat sich als Schriftsteller vorwiegend mit philosophischen und psychologischen Problemen befaßt und ist der Ansicht, daß hier keine Hauptberufstätigkeit liegen, die ihn einst in der Nachwelt berühmt machen werden. Inzwischen wird er freilich wohl auch den Erfolg nicht ablehnen, den ihm seine technischen Erfindungen "nebenbei" abgeworfen haben. Als nämlich die Radio-Gesellschaften Wind davon bekamen, daß der Erfinder seine Rechtsansprüche aus seinen Patenten geltend machen wollte, traten sie scheinbar in Verhandlungen mit ihm. Diese hatten den Erfolg, daß Latour auf alle bis dahin fällig gewordenen Forderungen verzichtete. In Zukunft aber wird er von den in Frage kommenden Gesellschaften 200 000 Dollar erhalten.

Auf der Suche nach 50 langhaarigen Mädchen. Die meisten jungen Amerikanerinnen haben beinahe ihr langes Haar dem Diktator geopfert. So kam es, daß vor kurzem in der amerikanischen Filmstadt Hollywood große Verlegenheit herrschte, indem Douglas Fairbanks zu einem neuen Film 50 junge Mädchen mit langem Haar brauchte. Erst nach Verlauf von vierzehn Tagen war es endlich gelüht. Da die Mädchen aber nicht wußten, daß das Engagement auf Grund ihrer langen Haare geschehen war, so gingen drei von ihnen aus Freude über das Engagement hin und ließen ihre Haare kurz schneiden. So begann die Suche von neuem, und die Filmproduktion mußte wieder eine Woche verschoben werden.

Der heilige Berg.

Roman von Wilhelm Hagen.
10) Das Seebad, das sich Fernleitner und Ruth ausgewählt hatten, war keines der großen Nordbäder, aber es hatte seine Strandpromenade und sein Strandplaisir, und an diesen beiden Ortlichkeiten spielte sich das gesamte Badeleben ab. Man sah entweder in den Röhrländen und sah den spielenden Wellen zu, oder man lauschte an einem der Tische der kleinen Kurmusik, die sich bemühte, die Eintönigkeit der Nachmittage mit etwas Stimmung zu verdrängen.
Wie es in Sommerfrischen und Badeorten üblich ist, ergab sich auch mancher Anschluß an andere Kurgäste, und so war es zum Teil eine feste Gesellschaft von acht bis zehn Menschen, die sich gemeinsam die Zeit vertrieben und die Einteilung der Tage nach einem einheitlichen Plan besorgten.
Ruth kam bei diesem Verfahren auf ihre Rechnung, denn sie hielt sich mehr an die Natur, und fand unter ihrer Gesellschaft genug Leute, die für eine oberflächliche Unterhaltung für ein paar Wochen ausreichend erschienen konnten.
Weniger zufrieden war Fernleitner, der an die Menschen, mit denen er sich länger unterhalten sollte, im allgemeinen ziemlich hohe Anforderungen stellte und in dem kleinen Seebad niemand fand, der ihm vollständig genügt hätte. So sah er zum Teil ziemlich teilnahmslos am Tisch und ließ das Gespräch an sich vorüberstufen, wie er das Wasser steigen ließ, wenn er bei Beginn der Gintzeit im Strandkorb saß.
Aber auch die Reize der Natur waren ihm bald erschöpft, denn es war eigentlich immer dasselbe einfache Bild, das sich dem Auge bot und von der wechselnden Beleuchtung nicht genügend variiert wurde: der Strand war flach und verlief sich in gleichförmigen Wellen ins Land hinein; hinter einem niedrigen Hügel lag ein kleiner Schlag Kadelwald, um den hin und wieder ein paar Möwen kreisten; und außer diesen dürftigen Bildern war nichts zu sehen als die weite, zum Teil unbewegte Fläche des Meeres, das weit draußen mit dem Himmel verschmolz.

Die Waderverwaltung mühte sich nach Kräften, Abwechslung für ihre Kurgäste zu schaffen und veranstaltete eines Tages ein großes Strandfest. Man rampte Wägen in den Sand der Dünen, zog bunte Bimmel von einem zum andern, hing Lampen daran und schmückte selbst die Röhrlände mit Girlanden. Die Jugend mußte allerlei Spiele ausführen, die Musikkapelle spielte flotte Märsche und zahlreiche Lagen, einen zufällig anwesenden Tenor hatte man aufgefordert, zu singen, und Ruth war gebeten worden, am Meeresstrande zu tanzen.
Mit jenem Gleichmut, mit dem er in den letzten Wochen alles über sich ergehen ließ, war Fernleitner auch zu diesem Fest gekommen, lauschte der Musik, sah den Spielen der Kinder zu, hörte den Tenor singen und erfreute sich wie immer an der Grazie von Ruths Silberrücken, als diese, kurz geschürzt und in einem geschmackvollen Phantasiekostüm, auf einem bunten Teppich vor den Badegästen tanzte.
Und während sie sich umgog, um wieder an ihrem Tisch Platz nehmen zu können, sah sich Fernleitner unaufällig davon und schenkte fesselt am Strand entlang. Er fühlte sich seitdem unzufrieden, es war etwas wie Sehnsucht in ihm, ein eigentümliches Heimweh nach seinen geliebten Bergen, das er nicht länger beschwichtigen konnte, da es immer dringender nach Erfüllung verlangte.
Er setzte sich mitten in die Sanddüne und starrte mit leeren Augen auf das weite Meer, dessen leichte Wellen weiße Kämme zeigten.
Wütlich und missgestimmt suchte er sich darüber klar zu werden, worin eigentlich die unnatürlich harte Wirkung lag, welche die Landschaft des Wilden Jägers auf ihn übte. Denn wenn man längere Wochen auf der Hochalm verbrachte, dann war es doch immer dasselbe Bild, das sich dem Auge bot; das weite Geröllfeld, der schmale Streifen dunklen Hochwaldes darüber, der weiße Gletscher und über ihm der föhn geschwungene Felsenauflauf des Gipfelsturmes.
Und doch erschien ihm dieses Bild unendlich reizvoller als die Eintönigkeit des Meeresstrandes, denn es war farbiger und vielfältiger als dieses, es bot dem Auge mehr

Abwechslung, da schon Gipsel und Gletscher zueinander in stets neuem Verhältnis standen, je nachdem die Sonne über ihnen lag oder brauende Nebel das Haupt des stolzen Berggipfels umgogen.
Und dann war es Fernleitner, als läme noch etwas dazu, etwas Unfassbares, Unerklärliches, beinahe Mystisches, er hatte die unklare Empfindung, als hätte ihm der Berg noch nicht alle seine Wunder offenbart, als warte noch ein letztes großes Erlebnis auf ihn. Während er mit dem Meer und seinen Eindrücken innerlich bald fertig war, gerade wie mit einem durchsichtigen Bild, dessen Reize man geniesst, um sie dann als erledigt zu betrachten, lebte stets noch etwas wie Resignation in ihm, wenn er an den bevorstehenden Besuch des Wilden Jägers dachte, und ein starkes Verlangen erfüllte ihn, bald dorthin zu kommen, wo er sich heimlich fühlte, nachdem er mit dem Berg und seinen Bewohnern vor Jahresfrist so fest verwachsen war.
Als Ruth an den Tisch zurückkehrte und Fernleitner nicht fand, fragte sie erkundt, wo er hingegangen wäre.
Die Auskunft, daß er wortlos aufgestanden und den Strand entlanggegangen wäre, weckte halb ihren Ärger, halb ihr Mitleid. Sie kränkte sich darüber, daß er sich so wenig beherrschten konnte und es nicht über sich vermochte, einer Sache Geschmack abzugewinnen, die ihr so viel Spaß bereite.
Dann aber dachte sie daran, mit welcher inneren Unruhe er vom ersten Tage an der See geweilt hatte, nachdem er ihr mit einem Akt der Selbstlosigkeit das Opfer des Nachgebens gebracht hatte, sie sagte sich mit Recht, daß er nie ein Wort des Unmutes über sein Mißbehagen geäußert hatte, und sie empfand auf einmal weit mehr Mitleid als Ärger, daß sie genau wußte, wie das Heimweh nach den Bergen in ihm brannte.
Mit ein paar flüchtigen Worten der Entschuldigung erhob sie sich vom Tisch und ging ihm nach.
Zuerst mußte sie eine Weile suchen, denn er war in dem Auf und Ab der Dünen planlos umhergewandert. Aber endlich fand sie ihn, den Kopf in die Hände gesenkt, vorjannend, mit seinen Gedanken weit entzückt.
(Bortsetzung folgt.)

MÄNTELE

für Frühjahr und Sommer, unerlässlich in Form, Musterung und Paßform für jedes Einkommen und jeden Geschmack. Jede Größe am Lager.

Herren-Hüte

Gummimäntel
in Riesenausw., nur absolut einwandfr. Gummierungen
für Herren 39.-, 29.-, **17.-**
für Knaben 29.-, 25.-, **15.-**
für Damen 39.-, 29.-, **19.-**

Bozener Mäntel
aus guten, erprobten Lodenqualitäten, bestens imprägn.
für Herren 39.-, 29.-, **15.-**
für Knaben 29.-, 19.-, **13.50**
für Damen 39.-, 29.-, **25.-**

Gabardine-Mäntel
die große Mode imprägniert
für Herren 98.-, 69.-, **49.-**
für Knaben 69.-, 49.-, **39.-**
für Damen 59.-, 49.-, **39.-**
und höher



Wäsche Krawatten

Olster u. Schlüpfer
in den neuesten Stoffen u. Formen, vorzüglicher Sitz
für Herren 59, 39, 29, **19.-**
für Knaben 45, 35, 29, **15.-**
und höher

Paletots
schwarz und meringe erprobte Qualitäten
für Herren 59, 49, 39, **29.-**
Knaben-Pyades 25, 15, **7.90**
und höher

Covercoats
die Spezialität mehr. Hauses, in größter Auswahl
für Herren 79.-, 59.-, **39.-**
für Knaben 59.-, 39.-, **29.-**
für Damen 49.-, 29.-, **19.-**
und höher

Sichern Sie sich diese billigen Preise durch eine kleine Anzahlung!

ESDERS

Prager Straße, Ecke Waisenhausstraße

Keine Gallenstein- u. Kropfoperation mehr!
Seltens-, Bilshals- u. Gallens- einwirkende Kropf-, erhalten kostlose Auskunft, wie man in kurzer Zeit von Gallensteinen und Kropf befreit werden kann. Alter und Geschlecht angeben.
E. Herzog, Stuttgart I. 27, (Wttmbg.), Hohenheimer Str. 10

Bei Vorzeigen dieses

10 Proz. Rabatt

Reiche Auswahl in Straßen- und Sportanzügen, Frühjahrmäntel, Gummimäntel, Lodenmäntel, Arbeitschossen, Sporthosen, Schlosseranzüge, Hosenträger, Krawatten, Stutzen, Herrenwäsche, Socken usw.

Spezialgeschäft für Herrengarderobe
A. Zimmermann
Dresden-A., Trompeterstraße 7.

Wir treffen am Freitag, den 24. April, mit einem großen (ri,den Transport

Dänischer und Seeländer Pferde



in nur besser Qualität bei uns ein, die wir sofort unter jeder Garantie und günstigen Bedingungen zu niedrigsten Preisen zum Verkauf stellen. Außer einzelnen Pferden und sicheren Einspannern befinden sich darunter ganz gleiche Paare in verschiedenen Farben.

Dainsberg Sa.,
Telefon 296

Emil Kästner & Co.



Klepperbein's
goldblanker

Med. Lebertran

sorgfältig filtriert von reinem Geschmack, besonders geeignet für schwächliche Kinder, Flasche 0.75, 1.25, 1.80 empfiehlt

Drogenhaus Klepperbein
Dresden-A., Frauenstraße 9
Gegr. 1707
Prompter Versand nach auswärts

Jugendlose Trauringe D. R. P.
aus einem Stück geschmiedet. Das Beste was es gibt. Modell 333, 335, 350 - moderne Formen. Nur von 12 Mt. an für Trauringschmiede.
R. Meyer, Dresden,
Wellingerstr. 12, Fernspr. 19821
Lad. solide
Wärm- und Goldwarengeschäft

wir warnen Euch vor schädlichen Geheimmitteln

„JOVI“

enthebt Euch jeder Sorge
Zu haben in Apotheken
Prospekte u. Bezugsquellen-Nachw. gratis durch General-Vertreter

Kurt Küchler
Dresden-Kemnitz
Dresdner Str. 5

Um für unser eigen Fabrikat in

Beleuchtungskörpern

Das zu schaffen, stellen wir alle Beleuchtungskörper anderer Fabrikate, vorzugsweise gediegene **Parzener Modelle** mit einem Nachlaß von **30 Prozent** zum

Ausverkauf

Herren-Zimmer-Kronen
Damen-Zimmer-Kronen
Seidenschirmzüge
echte Marmorampeln
Ständerlampen: Bronze, Eisen, Holz
Tischlampen: Porzellan, Bronze, Eisen, Holz

Richard Haltendorf & Co., Dresden-A.,
Steinplatz 8, Ecke Falkenstraße.

Seien Sie vorsichtig

beim Einkauf Ihrer Farben, das ist Vertrauenssache. Sämtliche Farben, Lacke, Pinsel, Bürsten, Schablonen (neueste Muster und moderner Zeil) usw. beziehen Sie in bester Qualität sehr billig vom **Handmann (Malerei)**

MAX KOST, FREITAL-DEUBEN,
Brückstraße 23.
Alle Farben auf Wunsch freischiefend. Spirituosen, Liköre, Weine, Kolonialwa., Tab., etc. - Versand überallhin.

Billige Lampenschirme

Wundervolle Lampen und Schalen mit Aufhängen und elektrischer Einrichtung in Japanseide von 9,75 RM. an. Speise- und Wohnzimmerleuchte aus bester Japanseide in solidester Ausführung 80 cm Durchmesser 30 RM., 70 cm Durchmesser 33 RM. Lampenschirme: sowie sämtliche Zubehör zur Selbstherstellung zu den billigsten Preisen. Japanseide 4,20 RM., 1a Qualität 4,90 RM.

Ausnahmepreise für Herren- und Speisezimmerleuchten in Bronze. Hochgemachte Anleitung zum Selbstziehen.

Rein Laden! Auf 85 688
Dachselt & Stolze,
Dresden-A., Geroltsstraße 89.



Pea

Die köstliche Schokolade

PETZOLD & AULHORN & DRESDEN

Feldgraue Kosen 4 M.
Kasten, Dresden, Oberberggasse 2.

Kaffee
täglich frisch geröstet in allen Preislagen

Lee
feinste Ind. und chin. Biskunzen.

Kakao
gar. rein
lofe und in Paketen

Kaffee-Groß-Händler
Grönke & Müller
Dresden, Rampische-
straße 6, Tel. 13009
Billigste Bezugsquelle f. Gastwirte und Händler
Gut eingeführte
Extrakte gefast.

Radio-Apparate

u. Zubehörteile verschied. Systeme billigst. Vorführung kostenlos bei Fritz Kautschendach Nachf., Dresden-A., Ringstr. 4, Teleph. 17 988, 12 171. Verkaufsstellen: Pillnitzer Str. 17 u. Bürgerstr. 69.

Neuanlagen Prüfungen Verbesserungen
nach behördlicher Vorschrift
fabrik. Ing. T. Schubert, Dresden-A. 21
langjähriger Lieferant staatlicher Behörden

Wegen Einbindung von 1 A. die bei Bestellung abgegeben werden kann, sende ich Ihnen meine Preislisten.

Nr. 1 über Schweizer Edelmannen, Edelkreuz, Hagen, Origin. Offiziel. Reichshof, Reichshof-Lämmer.

Nr. 2 über Hühner, Enten, Gänse, Frauen, Wuten, Verkaufsm.

Nr. 3 über Tauben aller Klassen.

Nr. 4 über einheimische u. ausländische Edel, Ananien, saure Wäfen, French Papaprien, Ananas u. Tiere aller Art.

Nr. 5 über Schreibmäh., Prutmaß., Anodenmählen, Justiermähle, Reifeer, Butterkaff usw.

Offiziel. Lieferant
Vollst. Schurin R. 2.
Verkehrsstr. 8.